

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 45

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Solide Sache

Lieber Nebel!

Was sagst Du zu diesem Inserat!

LOKAL zu mieten gesucht
mit ein oder zwei Nebenzimmern
für Gottesdienste
eventuell auch Geschäftsräume.

Offerten über Lage und Preisangabe fürs
ganze Jahr unter Chiffre W 28 an die Exp.
der Schaffh. Nachrichten. — Solide Sache

Gruß!

Heiri.

Lieber Heirli!

Es wundert mich nicht. Die Kunst im Dienste
des Kaufmanns, die Religion im Dienste des
Kaufmanns. Ein Lokal, das man gleichzeitig für
Geschäfte und für Gottesdienste brauchen kann
— wenn das keine solide Sache ist. Aus einer
ähnlich soliden Sache hat Jesus seinerzeit die
Krämer ausgetrieben — aber das ist schon so
lange her!

Gruß!

Nebi.

Swiss-Lady

Lieber Nebel!

Lies beiliegendes Inserat und stelle Dir meine
Sorgen vor:

SWISS-LADY

22jährig, gelernte Ver-
käuferin

sucht Stelle

in Davos-Platz od. Dorf.
Bin soeben von meinem
2¼jährigem Aufenthalt
in England zurückge-
kehrt, spreche deutsch,
französisch u. **englisch.**

Bitte Offerten unter
Chiffre No. 228 an die Exp.

Wie läßt man sich von einer Swiss-Lady be-
dienen! Sagt man: wollen Swiss-Lady so gut
sein und mir ein halbes Pfund Emmenthaler-
käse geben! Oder muß ich mit einem Hof-
knicks auf englisch einen Mefer Gummiband
verlangen!

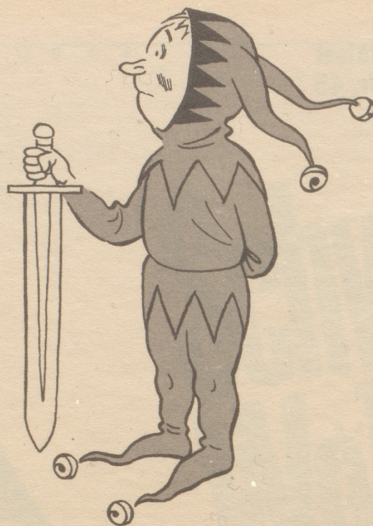
Für Deinen weisen Rat bin ich Dir sehr dank-
bar und grüße Dich herzlich! Johanna.

Liebe Johanna!

Du bist vielleicht insofern im Irrtum, als Du
glaubst, Lady sei in jedem Fall die Parallele zu
Lord. Das stimmt nicht, jede Frau ist eine lady
wie jeder Mann ein gentleman ist (bevor er
das Gegenteil nachweist). Aber diese Ueber-
schrift ist deshalb ein wenig lächerlich, weil sie
«geschwollen» ist, und es steht zu vermuten,
daß die Gute nur noch «was wollen Sie?»
sagen kann, wenn sie Dich bedient. Es fällt mir
aber dabei, ohne daß die Swiss-Lady etwas
dazu kann, jene Verkäuferin in einer Apotheke
ein, der wir einmal in unserer Sünden Maien-
blüte eine auf das Dach ihres Hochmuts ge-
geben haben. Wir verlangten für 50 Rappen
Lindenblütentee, worauf sie gewohnheitsgemäß
von oben herunter sagte: Lindenblüten kann
ich Ihnen geben, Tee müssen Sie sich selber
machen. Das Gleiche passierte, als wir Pfeffer-
minztee verlangten: Pfefferminz kann ich Ihnen
geben, Tee müssen Sie sich selber machen.
Darauf verlangten wir mit dem Gesicht von
Ausstellungs-Unschuldsgeln für einen Fran-
ken Brusttee! Worauf es stille ward!

Gruß!

Nebi.



Wellblech

Lieber Nebel! Was sagst Du zu so etwas!

Erlenpark

Mein Bruder Romeo ist angekommen
Auch ihm harret das gleiche grausame

«Schicksal»

Lisi das Wildschwein!!!

Gruß!

Josef.

Lieber Josef!

Dies:

Wellblech

neu eingetroffen.

Gruß!

Nebi.

Rückwanderer im Nebel

Lieber Nebel!

Beiliegend sende ich Dir eine Zeitungsmel-
dung mit dem Titel «Schweizerische Rückwan-
derer vor Schwierigkeiten».

Ich bin auch ein Rückwanderer und habe es
mit dem Suchen von Arbeit auch etwas schwie-
rig. Aber da höre und staune:

Vor etwa einem Monat mußte ich im Aus-
land meinen Arbeitsplatz verlassen, weil man
mir die Verlängerung meiner Arbeits- und Auf-
enthaltsbewilligung verweigerte.

Weil ich sonst in der Schweiz niemand habe,
reiste ich nach Zürich zu meinem Bruder, bei
dem ich vorderhand Unterkunft gefunden habe.
(Ich bin jedoch nicht Zürcher-Bürger.)



Da ich eine ziemlich weite Heimreise hatte,
die mir viel Geld kostete, war ich bei meiner
Rückkehr nicht gerade «dick bei Kasse» und
ging selbstverständlich zuerst aufs Arbeitsamt;
denn, dachte ich, Arbeit gibt Geld.

Ich erkundigte mich dort nach einer Arbeit
(es wäre mir für die erste Zeit gleich gewesen
welcher Art), und dann fragte man mich:
«Haben Sie den Schriftenempfangsschein!»
«Nein», antwortete ich, «ich habe meine Pa-
piere vom Konsulat und von der Heimat-
gemeinde noch nicht erhalten und habe mich
deshalb noch nicht angemeldet.» «Ja, ohne
daß Sie angemeldet sind, können wir Ihnen
keine Arbeit vermitteln, und anmelden können
Sie sich nur, wenn Sie hier Arbeit haben.» —

Darauf konnte ich natürlich nichts mehr sa-
gen, denn obwohl der Mann gut Schweizer-
dörsch sprach, hatte ich ihn mit dem besten
Willen nicht verstanden, und es war mir plötz-
lich, wie wenn meine Stirne umnebelt wäre
(Bundes-Nebel!) und zum guten Glück fand
ich wieder den Weg an die frische Luft.

Nun, diesen ersten Schreck habe ich mittler-
weile ziemlich überstanden: «Man kann halt
nichts machen!»

Aber nun diese Zeitungsmeldung, wie reimt
sich dies mit meinem Erlebnis!

Kennst Du Dich in solchen Dingen besser als
ich! Findest Du vielleicht den Weg durch
diesen «Bundes-Nebel»!

Mit herzlichem Gruß

Dein Rückwanderer.

Lieber Rückwanderer!

Die Zeitungsmeldung zu reproduzieren nimmt
zu viel Raum auf der Briefkastenseite in An-
spruch. Die Eidg. Zentralstelle für Ausland-
schweizerfragen appelliert in der Meldung an
die Amtsstellen und Arbeitgeber, den schwei-
zerischen Rückwanderern besonders durch Ar-
beitsvermittlung zu helfen.

Und dann greifen wir uns an den Kopf, —
denn diese Welt verstehen wir nicht mehr!
Aber wir fragen die zuständigen Behörden in
unserer Eigenschaft als satirisch-humoristisches
Wochenblatt, in unserer Eigenschaft als Nebel-
spalter, ob es sich da um einen Bundes- oder
einen Kantons- oder nur um einen städtischen
oder am Ende gar nur um einen zufälligen
Amtsstuben-Nebel handelt. Wir fragen dies
aber so öffentlich wie möglich, und wir möch-
ten gerne eine klare Antwort darauf haben.
Es ist anzunehmen, daß an all den genannten
Orten irgendjemand den Nebelspalter liest, also
auch irgendjemand dafür sorgen kann, daß die
Frage an die richtige Adresse kommt. Warten
wir also einmal noch etwas ab!

Inzwischen mit herzlichem Gruß

Dein Nebel.

Schööön

Lieber Nebel!

Genfersee

Badanstalt bei Montreux
sucht per sofort schönes,
ca. 18jähriges

Fräulein

zum Aushelfen. 4925
Elofferte mit Bild an

Weißt Du vielleicht, was man und wo man
aushelfen kann, wenn man 18jährig und schön
ist — in Montreux!

Gruß

M.

Liebe M!

Ich weiß es, aber ich sag's nicht.

Gruß!

Nebi.